

md

INTERIOR | DESIGN | ARCHITECTURE

Willkommensgesten

.BÜRO

Sozialräume im Wandel der Zeit
Beleuchtung für Arbeitswelten

.SANITÄR

Im Gespräch mit Artefakt
Produktneuheiten

.GESUNDHEIT

Rehazentrum, Posen
Wie man Genesung fördert



GESUNDHEITSFÖRDERNDE INNENARCHITEKTUR FÜR KLINIKEN UND PFLEGEZENTREN

HEILENDE RÄUME

Gestaltung beeinflusst unser emotionales Wohlbefinden. Das macht sich besonders in Gesundheitseinrichtungen bemerkbar. Farben, Formen, Materialien, Licht und Akustik können den Genesungsprozess positiv unterstützen.



Die Planer von BKP Architekten setzten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Euregio Klinik auf warme Farben, natürliche Materialien, Lichtführung und Akustik.



BKP Architekten orientierten sich an den Bedürfnissen nach Bewegung, aber auch Geborgenheit der jungen Patienten.

Psychologische Studien belegen, dass sich aufeinander abgestimmte Farbkonzepte, eine gute Lichtführung und ausgesuchte Materialien in Räumen stark auf unsere Gesundheit auswirken. Insofern verwundert es nicht, dass der World Architecture Day im Jahr 2022 unter dem Motto „Architektur für das Wohlbefinden“ stand. Ausgerichtet wurde er von der internationalen Architektenvereinigung Union Internationale des Architectes (UIA) mit Sitz in Paris. Die UIA hatte das gesamte Jahr 2022 dem „Design für Gesundheit“ gewidmet. Mit dieser Initiative sollte das Bewusstsein der Öffentlichkeit und von Interessengruppen für die Auswirkungen der Architektur und Innenarchitektur auf Gesundheit und Wohlbefinden geschärft werden. Dabei sollten sich die Planer nicht auf das Gesundheitswe-

sen beschränken, sondern ebenso Wohngebäude, Schulen, öffentliche Räume und Institutionen einbeziehen. Unabhängig von solch expliziten Aktionen ist „Healing Architecture“ in vielen Ländern schon fest verankert. Dafür stehen zum Beispiel die Niederlande oder Großbritannien. Im Vereinigten Königreich kennt man vor allem die Maggie's Centres. Benannt nach der Krebspatientin Maggie Keswick Jencks sind diese Zentren in Krankenhäuser integrierte Entspannungs- und Begegnungsstätten. Damit verbunden ist das Ziel, Ängste, Stress und Unsicherheiten bei der Bewältigung von Krebserkrankungen zu verringern. Zu den jüngeren britischen Projekten zählt das Maggie's Centre am Southampton General Hospital von Amanda Levete Architects AL_A. Das Ensemble scheint in einer Waldlichtung zu

liegen, obwohl es sich auf dem vorstädtischen Gelände der Klinik mit ihren Betonbauten befindet. Fast zwei Drittel des Grundstücks nimmt der von Sarah Price Landscapes entworfene Garten ein. „Wir hatten uns vorgestellt, dass der Garten schon immer da war, und durchschnitt ihn mit vier Wänden, um einen Grundriss mit privaten Räumen zu schaffen“, sagt Amanda Levete.

BERUHIGENDE NATUR

Als ein tragender Baustein dieses Ansatzes gilt der Bezug zur Natur. So berichtete Roger S. Ulrich schon 1984 in einem wissenschaftlichen Artikel im „Science Magazine“, dass sich Kranke nach einem operativen Eingriff besser erholen, wenn sie aus dem Fenster auf einen Park blicken. In seiner Studie hatte er zwei Gruppen von Patienten verglichen, die im Hospital

Autorin
Poonam Choudhry

nach identischen Operationen durch ihre Zimmerfenster entweder auf einen Park mit Bäumen oder auf die Betonmauer des Nachbargebäudes schauten. Diejenigen mit Parkblick benötigten deutlich weniger Schmerzmittel, litten seltener an Depressionen und konnten im Durchschnitt einen Tag früher nach Hause entlassen werden als die Vergleichsgruppe.

Auch für das Interior von medizinischen Einrichtungen gibt es deutliche Hinweise, dass helle, einladende Umgebungen mit einem freundlichen Farbkonzept und gesunden Materialien tatsächlich den Genesungsprozess beschleunigen. Damit einher geht die Abkehr von einer nüchternen Ausstattung, einem Mobiliar nach ausschließlich funktionalen Kriterien und kalt-weißen Wänden.

BEGEGNUNG AUF AUGENHÖHE

Ein weiteres Beispiel für heilende (Innen-)Architektur ist das Kinder- und Jugendkrankenhaus mit einer Frauenklinik für Schwangere und Wöchnerinnen des Kopenhagener Büros KHR

Architekten. Der zweite Abschnitt des Hospitals im norwegischen Bergen liegt an einem grünen Hang nördlich des Zentralblocks des Haukeland-Krankenhauses.

Das Konzept des weiteren Abschnitts „Glasblöckene II“ basiert darauf, Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen.

Patienten, Personal und Angehörige sollen sich dort wohlfühlen. Räume für Spiel und Zusammensein, farbenfrohe Einrichtungsgegenstände, maßgefertigte Möbel aus natürlichen, warmen Materialien sowie Ausblicke in die Umgebung tragen zu diesem Effekt bei.

Auch in Deutschland tut sich einiges in Richtung genesungsfördernde medizinische Bauten. Das gilt beispielsweise für die Kinder- und Jugendpsychiatrie der Euregio Klinik in Nordhorn von BKP Architekten. Die Planer orientierten sich an den Bedürfnissen nach Bewegung, aber auch Geborgenheit der jungen Patienten. So erhielten die Behandlungszimmer mit Naturthema Baumhäuser oder Bauwagen. Da-

durch fühlen sich die Kinder sicherer bei der Therapie, was wiederum zu schnelleren Erfolgen führt.

Die Architekten und Innenarchitekten setzten ebenfalls auf warme Farben und natürliche Materialien, Lichtführung und Akustik. Eine harmonische und beruhigende Atmosphäre ist das Ergebnis. Zugleich erfüllen alle Elemente die nötigen funktionalen und hygienischen Anforderungen. Das heißt etwa, dass die Materialien keine Verletzungsgefahr darstellen dürfen und leicht zu reinigen sein müssen. Dennoch sollte in Nordhorn keine „Plastikwelt“ entstehen, sondern eine natürlich anmutende Umgebung, getreu dem Motto „Biophilic Design“.

SINNLICHE FARBEN

Wie in den aufgeführten Projekten angedeutet, spielen Farben eine wichtige Rolle im pflegerischen Umfeld. So vermitteln warme Töne im Raum Nähe, kalte Farben Kühle. Rot mit Weiß kombiniert lässt das Rot intensiver wirken, eine Nuance mehr Rot lässt ein Braun lebendiger erscheinen.



Bei Glasblöckene in Bergen sorgten KHR Architekten für Ausblicke in die Natur und große Glasflächen, damit viel Tageslicht einfallen kann.



Als Energiezentrum ist der Spa-Bereich mit Therapiebecken in Glasblöckene gedacht. Farbige Wandmotive erzeugen eine fast schon heitere Atmosphäre.

Fotos: Torben Eskerod

„Wir durchschnitten den Garten mit vier Wänden, um einen Grundriss mit privaten Räumen zu schaffen“

Amanda Levete

Einen Safran-Ton, dessen Spuren bereits in rund 50 000 Jahre alten Höhlenmalereien im Irak zu finden sind, assoziiert man automatisch mit der Natur. Er vermittelt Wärme, die in kalten Jahreszeiten im Interior Wohlbefinden auslösen kann.

LICHTWIRKUNGEN

Zahlreiche Studien haben belegt, dass Tageslicht die Konzentration beim Arbeiten fördert. Auch in medizinischen Einrichtungen kommt es auf die passende Beleuchtung an. Darauf sollte man besonders in Pflege- und Altersheimen achten, da ältere Menschen mehr Licht benötigen. Viel natürliches sowie künstliches Licht für die Ausstrahlung dunkler Ecken sind hier geboten. Denn schlecht oder falsch ausgerichtete Leuchten können harte Schatten hervorrufen, die wiederum Ängste auslösen können.

Abgesehen davon ist die gezielte Kombination von stimmigem Licht und Farbe imstande, ein Material voll zur Geltung zu bringen. Glatte Oberflächen lackierter Möbel wirken reflektierend und erhellen den Raum, mattes Mobiliar verschluckt Licht.

KULTURELLE IDENTITÄT

Die Wahl der Textilien hat ebenfalls großen Einfluss auf die Atmosphäre. Teppiche, Vorhänge und Polstermöbel machen die Räume behaglicher und attraktiver. Im besten Fall verhelfen sie zu Inspiration oder Ruhe. Darüber hinaus bieten sie haptische Anreize in digitalen Zeiten und dienen als Baustein für eine angenehme Akustik. Ebenso können sie zu kulturellen Identitäten beitragen.

Spielen alle Wohlfühlfaktoren bei der Innenarchitektur zusammen, entwickeln sich Bereiche, in denen die Menschen mit ihren Bedürfnissen im Zentrum stehen. Dann kann man darin Schönheit und Harmonie erfahren, Resilienz aufbauen und Inspirationen gewinnen. Bleibt zu hoffen, dass es künftig vermehrt ganzheitlich gestaltete Bauten und Räume geben wird, in denen sich Angehörige verschiedener Kulturen wohlfühlen können. Das gilt für Kliniken ebenso wie für Pflege- und Altersheime. ←



Das Maggie's Centre am Southampton General Hospital von AL_A scheint in einer Waldlichtung zu liegen. Spiegelfnde Außenwandverkleidungen verstärken den Effekt.

Fotos: Hufstich + Crow



Lesen Sie weitere
Exklusivbeiträge
online im
mdPlus-Bereich